

„Je fais des petits
zinzins, comme ça,
qui me vont,
comme une autre
ferait une robe
qu'elle coupe sur
elle.
Bon, moi je sais pas
coudre,
alors je fais ça.“



Foto aus dem Jahr 1965 (Ausschnitt), aufgenommen von Ron Kroon, Amsterdam: commons.wikimedia.org

Rage Respekt Rührung

Am Dienstag werden auf dem Friedhof von Bagneux bei Paris 50 rote Rosen („mit schwarzen sanften Lichtreflexen“) niedergelegt. Monique Serf wäre 90 geworden. Sie ist durch eine kleine Geste zu einer großen Europäerin geworden, und sie hat damit wahrscheinlich mehr junge Menschen erreicht als de Gaulle zwei Jahre zuvor mit seiner Ludwigsburger „Rede an die deutsche Jugend“.

Ob sie in Deutschland auftreten wolle, wurde die Chanson-Sängerin und Komponistin Anfang 1964 gefragt, und die spontane Antwort war: Nein! Zu nah war die Erinnerung an die Verfolgung ihrer eigenen Familie durch die Nazis. Aber als sie eine Nacht drüber geschlafen hatte, entschied sie: Ja!

Ort des Geschehens: Junges Theater Göttingen.
Bei der Ankunft: Rage. Statt des versprochenen Konzertflügels stand nur ein Klavier auf der Bühne.
Dann: Respekt. Zehn Studenten schlepten den Flügel einer alten Dame aus der Nachbarschaft über mehrere Straßen, das Konzert begann zwei Stunden später als geplant.
Zuletzt: Rührung. Nie hätte die Sängerin gedacht, dass die jungen Deutschen so emphatisch mitgehen und lang anhaltenden Beifall klatschen.

Sie beschloss, noch ein paar Tage in dieser freundlichen Atmosphäre zu bleiben. Am Tag vor der Abreise schrieb

» Ô faites que jamais
ne revienne
Le temps du sang et
de la haine
Car il y a des gens
que j'aime
à Göttingen ... «

sie aus Dankbarkeit ein Lied, das sie *Göttingen* nannte, das sie dort abends schon uraufführte und das inzwischen Schullektüre geworden ist - als eine Art Hymne auf die deutsch-französische Aussöhnung.

Barbara, so ihr Bühnenname, erhielt dafür 1987 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1988 die Ehrenmedaille der Stadt Göttingen. Wenn man dort heute die Zentrale des Rathauses anruft und weiterverbunden wird, hört man Barbara gratis. Und wenn man Glück hat, und die Warteschleife dauert länger als 45 Sekunden, sogar mehrfach. Auch die roten Rosen auf dem Grab in Bagneux kommen von der Stadt Göttingen und heißen tatsächlich: *Hommage à Barbara*.

Ihren *nom d'artiste* wählte die Künstlerin übrigens nicht aus, weil sie als Kind *Bambi* gerufen wurde, sondern weil sie fand, dass *Barbara's Song* aus der Dreigroschenoper gut zu ihr passt. Darin geht es um Kriterien für die richtige Wahl von Ehe- oder sonstigen Männern und darum, dass das unter Umständen auch schiefgehen kann.

Wolfgang Kerkhoff, 8. Juni 2020